

# DAS ZENTRALARCHIV DES INTERNATIONALEN KUNSTHANDELS E. V. ZADIK

von *Günter Herzog*

Das Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels e. V., für das sich die Abkürzung ZADIK eingebürgert hat, wurde 1992 vom Bundesverband Deutscher Galerien BVDG gegründet als privates Archiv in der Form eines gemeinnützigen Vereins. Ein wesentlicher Impuls für die Gründung des ZADIK war die Veräußerung des Archivs des Kölner Galeristen Paul Maenz ans Getty Research Institute in Los Angeles, USA. In Reaktion darauf schenkte Hein Stünke, Inhaber der Kölner Galerie Der Spiegel, langjähriges Mitglied im documenta-Beirat und Mitbegründer des Kunstmarkt Köln '67 als weltweit erster Messe für moderne und zeitgenössische Kunst, sein Archiv dem BVDG als Grundbestand eines zentralen Archivs für die Archive deutscher Galerien. Gerhard F. Reinz, damaliger Vorsitzender des BVDG besorgte eine Anschubfinanzierung des Bundes im Rahmen des Bonn-Berlin-Ausgleichs, und im Jahr 1993 nahm das ZADIK, angeschlossen an die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, seine Arbeit auf. Nach Auslauf der Bundesmittelförderung zog es 2001 nach Köln, wo mit der SK Stiftung Kultur der damaligen Stadtparkasse, heute Sparkasse KölnBonn, seine wichtigste Förderinstitution sitzt. Seit 2007 residiert das ZADIK auf einer Fläche von rund 600 Quadratmetern im 7. Stock des Hauses Im Mediapark 7 in Köln. Personell ist das ZADIK seit 2001 mit einem wissenschaftlichen Leiter, einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin und einem Angestellten für Archiv- und Medientechnik ausgestattet. Unterstützt wird das kleine Team von drei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Mit wissenschaftlichen und studentischen Hilfskräften, die mit Projektmitteln befristet beschäftigt werden können, sind die insgesamt fünfzehn Bildschirmarbeitsplätze – von denen drei für Besucher/innen reserviert werden können – nicht selten komplett besetzt.

Sinn und Zweck des ZADIK waren ursprünglich das Sammeln, Erschließen, Erforschen und Publizieren der Archive von nach 1945 gegründeten Galerien und Kunsthandlungen. Schon bald aber erweiterten Donationen das Sammlungsprofil um die Archive von Sammlern, Fotografinnen und Fotografen, Kritikerinnen und Kritikern, Kuratoren und Verbänden, wie etwa der

Europäischen Kunsthändlervereinigung, der Privatinitiative Kunst oder der deutschen Sektion der Internationalen Vereinigung der Kunstkritiker AICA. Das Dokumentationsziel des sowohl als Kunstarchiv als auch als Wirtschaftsarchiv konzipierten ZADIK dreht sich um die beiden Pole der ideellen und kommerziellen Kunstvermittlung. Angesichts der bisherigen Vernachlässigung des Kunsthandels seitens der deutschen Kunstgeschichte liegt die Priorität der Arbeit des ZADIK im kunsthistorischen Aspekt, das heißt, es arbeitet stärker daraufhin, die Geschichte des Kunsthandels in die Geschichte der Kunst, als in die Geschichte der Wirtschaft zu integrieren. Die Sammlungen des ZADIK zielen generell darauf ab, die äußeren und inneren Bedingungen und Zusammenhänge des Kunsthandels zu dokumentieren, seine Strukturen, seine berufsständischen Organisationsformen, seine Kommunikationen, seine wechselseitigen Beziehungen zur allgemeinen Kultur, zur Wirtschaft, zur Politik, zum Recht, zu den Medien und anderen Institutionen unserer Gesellschaft. Die zu sammelnden Dokumente sollen Aufschluss geben über die Wechselbeziehungen und Interaktionen zwischen Galeristen und Kunsthändlern, Künstlern und ihren Ausbildungs- und Verbandsinstitutionen, Sammlern, Kuratoren und anderen entscheidenden Vertretern öffentlicher Sammlungen und Kunstvereine, Kritikern, Kulturverwaltungen und Kulturpolitikern und den Medien. Dokumentiert werden sollen das jeweilige Berufsbild, die soziale Stellung und Rolle und das soziale und ökonomische Verhalten der jeweiligen Teilnehmer des Kunstmarktes. Dokumentiert werden soll die Entwicklung des Kunstmarktes, seine Preisbildung und Preisentwicklung, das Phänomen der Marktbeobachtung und seine Rückwirkung auf die Entwicklung des Marktes; weiterhin die verschiedenen Vermarktungsformen von Kunst (Galerie, Kunsthandlung, Edition, Kunstmesse, Art Consulting, Auktionshandel etc.), die Entwicklung der Galerie- und Messearchitektur und anderer räumlicher, sowie auch programmatischer Formen der Warenpräsentation und des Marketings. Derzeit beherbergt das ZADIK auf 1.500 Regalmetern die Archive von 96 Galerien, 12 Verbänden, Messen, Institutionen, 8 Samm-



Ausstellungs- und Leseraum im ZADIK (Foto: Markus Hoffmann, ZADIK)

lern, 22 Kritiker/innen und Kuratoren, 13 Fotograf/innen und einer Künstlerin, 17 Bestände sind bisher online recherchierbar. Ältester Bestand ist das Archiv der 1909 in München gegründeten Galerien Thannhauser (A 77), bis zur Emigration im Jahr 1937 Deutschlands bedeutendste Galerie für die Werke von Picasso, van Gogh und Gauguin und dem entsprechend wichtig für die Provenienzforschung und daher fast komplett digitalisiert (16.000 Scans). Weitere bedeutende nach 1945 gebildete Galeriearchive sind jene der Galerien Der Spiegel (A 1, rund 300 Autographen von Max Ernst, zum Teil mit Zeichnungen versehen), Parnass (A5, Erstaussstellungen von Nam June Paik, Gerhard Richter, Sigmar Polke, Alexander Calder in Deutschland etc.; „24-Stunden-Happening“ und weitere kunsthistorisch bedeutende Ereignisse, dokumentiert auch durch ca. 6.000 vom Bestandsbildner selbst angefertigte Fotos), Rudolf Zwirner (A 2, gemeinsam mit Stünke Gründer des Kunstmarkt Köln `67, Galerist der Sammler Wolfgang Hahn und Peter Ludwig), Heiner Friedrich (A 47, Pop Art, Conceptual, Minimal, und Land Art, erster Exklusivvertrag mit Gerhard Richter), Michael Hertz (A 13, Kooperation mit Daniel Henry Kahnweiler, umfangreiche Korrespondenzen mit Werner Haftmann etc.), Inge Baecker (A 4, spezialisiert auf Happening und Fluxus, mit Wolf Vostell, Allan Kaprow, Charlotte Moorman, Yoko Ono etc.), um nur einige zu nennen. Die ZADIK-Webseite [www.zadik.info](http://www.zadik.info) informiert stets aktuell über Bestände und Projekte.

Das ZADIK erschließt in einer für seine Bedürfnisse programmierten Datenbank nach den Normen der Encoded Archival Description bis in einzelne wichtige Dokumente, seit Mitte 2015 werden nach der Gemeinsamen Normdatei (zunächst) Personen und Körperschaften verschlagwortet. Etwa 30 % der Bestände sind

erschlossen und in wichtigen Teilen digitalisiert. Rund 150.000 Masterscans mit einem Datenvolumen von rund 1,3 TB liegen auf dem Server. Die Einspeisung ins Archivportal D steht kurz bevor. Kürzlich abgeschlossene Projekte waren die Bestandssicherung und Erschließung des Archivs der Künstlerin Mary Bauermeister und des Privatarchivs von Kasper König (ca. 30.000 Scans), derzeit laufendes Projekt ist die Bestandssicherung, Erschließung und Digitalisierung des Archivs der Konrad Fischer Galerie, im Auftrag der Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen und durch diese finanziert). Anschließend ist die Bearbeitung des Privatarchivs von Klaus Honnef vorgesehen.

In ihrer Gesamtheit dokumentieren die derzeit über 150 Bestände des ZADIK auf vorzügliche Art und Weise die Kunstentwicklung der Nachkriegszeit und bergen damit entscheidende Erinnerungen im kulturellen Gedächtnis der Bundesrepublik Deutschland, mit einem Schwerpunkt auf dem Rheinland als Keimzelle dieser Entwicklung. Die Besonderheit des Sammlungsprofils an der Schnittstelle zwischen Künstler/innen, privaten Sammler/innen, Kunstkritiker/innen, Kurator/innen und der Kunstwissenschaft – international am besten vergleichbar mit jenem der Archives of American Art der Smithsonian Institution, Washington – eröffnen Einblicke in verschiedenste Karrieren, Beziehungen und Entwicklungen des Kunstsystems, stets aus der Perspektive jener gesehen, die selbst prägende Elemente des Systems waren oder vielfach noch sind. Damit und mit seiner Spezialbibliothek mit den Schwerpunkten Kunsthandel, Kunst und Recht, Privatsammlung und Corporate Collecting, bietet das ZADIK einen einzigartigen Primär- und Sekundär-Quellenfundus für die kunstwissenschaftliche Forschung und Lehre, zusätzlich verbunden mit Aspekten der Archivkunde und -wissenschaft.



Justin Thannhauser (links, mit Blick ins Publikum) bei der Eröffnung der Gauguin-Ausstellung am 13. 10.1928 in der Galerie Thannhauser, Berlin, Bellevuestraße 13 (Fotograf unbekannt, ZADIK)

Als privates Archiv in der Form eines gemeinnützigen Vereins ist das ZADIK für seine Finanzierung auf öffentliche und private Förderung sowie eigene Gewinnerwirtschaftung und für seinen Zuwachs auf Stiftungen angewiesen. Sämtliche seiner Bestände wurden dem ZADIK gestiftet – es kauft nicht an. Die Donator/innen des ZADIK legen großen Wert darauf, dass ihre Archive zügig erschlossen und publiziert werden und ihnen selbst, Studierenden und Forschenden und auch der interessierten Öffentlichkeit so einfach wie möglich zugänglich sind. Gründungsdonator Hein Stünke wünschte sich ein lebendiges Archiv, dass seine Bestände nicht bloß hortet und darauf wartet, dass sie bei Bedarf konsultiert werden, sondern das selbst damit arbeitet und in seiner Arbeit auch die Lebensleistung seiner Donator/innen würdigt. Aus diesen Gründen war und ist das ZADIK geradezu gezwungen, seine Archivalien und seine Arbeit so öffentlich, so populär und zugänglich zu machen, wie es die archivarische Seriosität eben erlaubt. Daher richtet sich ein großer Teil der ZADIK-Energien auf die Öffentlichkeitsarbeit.

Seit 2004 nutzt das ZADIK seine Zeitschrift „sediment. Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels“ im Verlag für moderne Kunst Nürnberg (z. Zt. 26 Bde.), die bis dahin in loser Folge mit thematisch verschiedenen Aufsätzen erschien, zur Publikation seiner Bestände in Form von monographischen Heften zu seinen Galerien oder anderen Bestandsbildnern sowie Heften, die bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten aus seinen Beständen gewidmet sind. Die Hefte erscheinen seitdem regelmäßig als begleitende Publikationen zu Ausstellungen auf der jährlichen Kunstmesse

ART COLOGNE, die nach der Messe dann im ZADIK gezeigt werden. In seiner Rubrik „Aus dem Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels“ im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung hat das ZADIK bisher mehr als 50 zum Teil halb- bis ganzseitige Beiträge zu einzelnen Archivalien veröffentlicht. Von April 2014 bis Ende 2015 gab es in seiner ganzseitigen Rubrik „Zeitmaschine“ im monatlich erscheinenden Kunstmagazin „Monopol“ anhand eines Dokuments und seiner Geschichte Einblicke in sein Sammlungsprofil. Gerade hat das ZADIK im Auftrag der Koelnmesse die Jubiläumspublikation zur 50. ART COLOGNE (Verlag der Buchhandlung Walther König, 408 Seiten, zahlreiche Abbildungen) produziert, um damit zugleich auch einen Teil seiner Betriebskosten zu finanzieren. Anschließend werden ein sediment-Heft zur Galerie Rudolf Springer und ein weiteres als Publikation zum fünfundzwanzigjährigen Bestehen des ZADIK im Jahr 2017 erstellt.

Für zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland leiht das ZADIK Bild-, Ton- und Textdokumente aus. Es unterstützt die Museen und öffentlichen Sammlungen des Bundes und der Länder bei ihren Provenienzforschungen, indem es ihnen weitestgehend kostenlose Recherchen erbringt und ermöglicht. Auch für Studierende ist die Nutzung des ZADIK weitestgehend kostenfrei. Auf internationaler Ebene kooperiert das ZADIK mit der New Yorker Guggenheim-Foundation (Thannhauser, A 77) und dem MoMA (Silverman Fluxus Collection/Galerie Parnass, A 5), im Rahmen des European Art Net, eines digitalen europäischen Informationssystems zur zeitgenössischen Kunst, hervorgegangen

aus dem EU-Projekt „Vektor“ mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, dem österreichischen Dokumentationszentrum für zeitgenössische Kunst „basis wien“, dem documenta-Archiv Kassel, dem National Museum of Contemporary Art in Bukarest, der Academy of Fine Arts und dem AVU Research Centre in Prag sowie weiteren Instituten.

Am 17.12.2014 unterschrieben der Rektor und der Kanzler der Universität zu Köln und das ZADIK einen Kooperationsvertrag, mit dem das ZADIK zum An-Institut der Universität, genauer gesagt, zum „Forschungsarchiv an der Universität zu Köln“ wurde. Damit wurde eine Zusammenarbeit institutionalisiert, die de facto schon seit mehr als zehn Jahren bestand. Seit 2002 lehrt dort der im Fach Kunstgeschichte habilitierte Leiter des ZADIK zur Geschichte des Kunsthandels, und weit über hundert Studierende haben im ZADIK ein Praktikum abgelegt oder als studentische oder wissenschaftliche Mitarbeitende an Projekten gearbeitet. Mit dem ZADIK als An-Institut gewann die Kunstgeschichte der Universität auch eine vorzügliche Basis für die erstmalige Einrichtung ihrer Juniorprofessur und ihres Masterstudiengangs „Kunstgeschichte und Kunstmarkt“. Als erstes einer Reihe von gemeinsamen Projekten fand im Wintersemester 2015/16 eine Ringvorlesung mit Forscherinnen und Forschern aus dem In- und Ausland statt, die mit Materialien des ZADIK gearbeitet haben. Im Sommersemester 2016 beginnt die gemeinsame Arbeit an einer digitalen Chronik der herausragenden Ereignisse in der Kunststadt Köln nach 1945.

## THE CENTRAL ARCHIVES OF THE INTERNATIONAL ART TRADE ZADIK

*The Central Archives of the International Art Trade ZADIK, founded as a private registered non-profit association in 1992 by the association of German art dealers BVDG, is the world's only specialised scientific archive devoted to the history of the art trade. The ZADIK collects the bequests and estates of art dealers and gallerists (currently 96), art associations (12), curators and critics (22), collectors (8) and photographers (13). The ZADIK's archival policy is based on its serious archival work as well as on vital public relations activities to make the archive better known, to attract more donors and sponsors, and to enhance public consciousness about the importance of its work and its sources. To achieve this, the ZADIK arranges two exhibitions each year, which are accompanied by the publication of ZADIK's journal "sediment – Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels" (papers on the history of the art trade). Further publications include articles in the "Frankfurter Allgemeine Zeitung" and "Monopol". In 2014 ZADIK contracted a cooperation with the University of Cologne in teaching and research.*

### Prof. Dr. Günter Herzog

Zentralarchiv des Internationalen Kunsthandels e. V. ZADIK  
Forschungsarchiv an der Universität zu Köln in Kooperation  
mit der SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn gegründet  
und gefördert vom Bundesverband Deutscher Galerien und  
Kunsthändler BVDG  
Im Mediapark 7, 50670 Köln  
Tel. 0221 2019871, Fax 0221 2019869  
E-Mail: [info@zadik.info](mailto:info@zadik.info)  
web: [www.zadik.info](http://www.zadik.info)